

daß der Reichsrat den Schulgesetzentwurf in seiner heutigen Sitzung abgelehnt hat, beschloß das Reichskabinett, die Vorlage des Reichsschulgesetzentwurfs an den Reichstag gemäß Art. 69 der Reichsverfassung in der unveränderten Form des Regierungsentwurfs zu leiten. Befolgungsgesetz, wie Schulgesetz gehen dem Reichstag unverzüglich zu.

Die Länder und die Befoldungsreform.

In der „Sächsischen Staatszeitung“ wird über die Schlußberatung des Reichsrates bezüglich der Auswirkungen der Befoldungsreform folgende, offenbar den Standpunkt der sächsischen Regierung wiedergebende Darstellung veröffentlicht:

„Die Auseinandersetzungen über die Deckungsfrage der Mehrkosten aus der Befoldungsreform haben bekanntlich schon gleich mit Bekanntwerden der neuen Befoldungspläne eingesetzt. Bayern hat als erstes Land erklärt, daß es nicht in der Lage sei, die Mehrkosten aus eigenen Mitteln zu tragen, wenn nicht die Zuweisungen aus dem Finanzausgleich entsprechend erhöht würden. Preußen erklärte dagegen seinerzeit, es sei in der Lage, für das laufende Finanzjahr die Mehrkosten zu tragen. Die bayrische Auffassung hat sich jedoch im Laufe der weiteren Auseinandersetzungen bei den meisten Ländern durchgesetzt. Und so stand der Reichsrat bei seiner Schlußberatung über die Befoldungsreform vor der Tatsache, daß auch Preußen sich der Auffassung anschloß, daß das Reich die Kosten der Befoldungsreform tragen müsse oder aber den Ländern die notwendigen Mittel durch eine Besserstellung im Reichsfinanzausgleich zukommen lassen müsse. Das Reichskabinett hat sich in einer Ministerbesprechung mit dieser neuen Situation beschäftigt und ist, wie wir zu wissen glauben, zu dem Beschluß gekommen, bei der Ablehnung jeglicher Aenderung des Finanzausgleiches zu beharren. Dieser Beschluß der Reichsregierung hat ebensowenig wie die Stellungnahme der Länder einen verzögernden Einfluß auf die Verabschiedung der Befoldungsvorlage selbst. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Länder ihrerseits gegenüber der ablehnenden Haltung der Reichsregierung etwa ihre eigenen Befoldungsvorlagen zurückstellen. Der Konflikt ist aber da und es handelt sich, ganz klar gesprochen, nur darum, woher nun das Geld für die erhöhten Beamtenbezüge kommen soll. Es gibt außer dem Weg über den verbesserten Finanzausgleich nur einen gangbaren Weg. Allerdings ist diese Gangbarkeit auch nur sehr bedingt. Wie bekannt, erheben die Länder, insbesondere auch Preußen und Bayern, schon seit Jahren, berechtigte Ansprüche an das Reich wegen Abgeltung der Uebernahmebeträge für die Staatsbahnen auf das Reich. Es handelt sich hierbei um Summen, die ohne weiteres vor der Hand die rein finanziellen Schwierigkeiten zurückstellen lassen könnten. Wie wir erfahren, soll die Möglichkeit langsam wieder in die aktuelle Diskussion hineingeleitet. Es ist aber sehr fraglich, ob der Reichsregierung diese Alternative günstiger erscheinen kann als diejenige, den Finanzausgleich zu ändern. Ein anderer Weg führt lediglich über eine durchgreifende Verwaltungsreform in Reich und Ländern, die jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch in sehr weiter Ferne liegt. Es ist möglich, daß bei den kommenden staatsrechtlichen Auseinandersetzungen dieser Weg eingehend erörtert wird. Eine konsequente Beschreitung dieses Weges würde jedoch bedeuten, daß man mit vollen Segeln auf den Einheitsstaat losmarschierte und daß damit der Finanzausgleich und mit ihm der schon mehrfach umkämpfte § 35 fällt, der die Zuweisungsquote nach Soll und Haben regelt.“

Die Befähigungsverminderung im Rheinland.

Der Oberbefehlshaber der Befähigungsgruppen im Rheinland hat dem Generaldelegierten des Reichsvermögensamtes in Mainz mitgeteilt, welche Truppen bis Ende Oktober aus dem Rheinland zurückgezogen und welche Orte von der Befähigungsverminderung betroffen werden sollen. Danach wird die französische Befähigung auf 48 450 Mann herabgesetzt. Von der Truppenverminderung werden betroffen die Städte Gernersheim, Landau, Neustadt in der Pfalz, Kusel, Kreuznach und Koblenz.

Litauische Unfreundlichkeiten gegen Deutschland.

Kowno, 14. Oktober. In heftigen politischen Kreisen verfolgt man mit steigendem Unbehagen die Haltung der deutschen Öffentlichkeit, die im Hinblick auf die zwischen dem Ministerpräsidenten Woldemaras und dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann gepflogenen persönlichen Verhandlungen eine Aenderung der litauischen Politik in der Memelfrage erwartet und bereits von festen Zusicherungen spricht, die Professor Woldemaras bei seiner Berliner Anwesenheit in dieser Richtung gegeben haben soll. Dieser Auffassung deutscher Kreise gegenüber wird von maßgebender litauischer Seite darauf hingewiesen, daß sich Litauen eine Einmischung Deutschlands in die Memelfrage unter keinen Umständen werde gefallen lassen, weil Deutschland im Verfall der Verträge ausdrücklich auf das Memelgebiet habe verzichtet müssen. Litauen werde keine deutsche Propaganda, die auf eine einseitige Aenderung des Memelstatuts im Sinne deutscher Wünsche abzielt, dulden. So sei auch nicht damit zu rechnen, daß die Ausweisung der drei vor einiger Zeit ausgewiesenen deutschen Redakteure zurückgenommen werde. Ebenso könne nicht damit gerechnet werden, daß anderen reichsdeutschen Redakteuren die Einreise in das Memelgebiet gestattet werden würde. Litauen als souveräner Staat werde niemals dulden, daß im Memelgebiet eine neue Zentrale deutscher Propaganda gegen Litauen geschaffen werde.

In Berliner diplomatischen Kreisen wird zu der vorstehenden Kownoer Meldung erklärt, daß Deutschland niemals eine Aenderung des Memelstatuts verlangt habe, wohl aber als Natonsmacht darauf bestehen müsse, daß das Memelstatut eine Auslegung findet, die den berechtigten Lebensinteressen Rechnung trägt, zu deren Schutz der Völkerverbund die Annahme des Statuts von Litauen verlangt hat. Wenn jetzt von Kowno aus damit gedroht wird, Reichsdeutsche nicht mehr in das Memelgebiet hineinzulassen, obwohl die Verhandlungen über die Ausgestaltung des Niederlassungsrechtes noch gar nicht beendet sind, so kann man deutscherseits hierin nur eine betonte Unfreundlichkeit gewisser litauischer Kreise gegen Deutschland sehen, denen anscheinend an einer Verständigung zwischen Litauen und Deutschland nichts gelegen ist.

Ermordung des albanischen Gesandten in Prag.

Prag, Am Freitag gegen 23 Uhr wurde der neue albanische Gesandte in Prag, Kone Ben, im Café des Hotels Palais-Passage erschossen. An den Tisch des Gesandten setzte sich ein junger Mensch, der plötzlich drei Schüsse auf den Gesandten abgab. Der Gesandte wurde von zwei Schüssen in den Kopf und einem Schuss in die Brust getroffen und verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Der Attentäter, ein 16jähriger mazedonischer Student, blieb ruhig am Tisch sitzen und ließ sich widerstandslos verhaften.

Sensationelle Enthüllungen der „Politika“.

Belgrad, 14. Oktober. Die heutige „Politika“ gibt heute im Zusammenhang mit den letzten Vorgängen in Mazedonien geradezu sensationelle Enthüllungen über vertrauliche Anordnungen des Mazedonier-Komitees, die an alle illegalen Organisationen in Mazedonien abgehandelt worden sei. Aus diesen Anordnungen gehe hervor, daß in Bulgarien die Absicht bestehe, gegen das jugoslawische System nicht nur in Mazedonien, sondern auch in Belgrad zu kämpfen. Das System der Attentate soll sich, wie aus den Anordnungen zu ersehen sei, über ganz Europa ausbreiten. Die Mordanschläge müßten dem Völkerverbund unterbreitet werden.

Obregon über die Lage in Mexiko.

General Obregon, der mexikanische Präsidentschaftskandidat, betonte nach Meldungen aus Mexiko City, daß die Revolution endgültig niedergeschlagen sei, weil sie keinerlei Unterstützung beim mexikanischen Volk gefunden habe. Im Falle seiner Wahl, erklärte Obregon, würde er die Politik des Präsidenten Calles fortsetzen.

700 revoltierende Soldaten sind wieder nach ihren Baracken in Mexiko zurückgekehrt. Die mexikanische Regierung hat drei weiteren Generälen ihr Kommando entzogen, womit die Zahl der außer Dienst gesetzten Generäle auf 29 gestiegen ist. 18 von diesen 29 Generälen wurden hingerichtet.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Sorge für die Memeldeutschen.

Die Übernahme der aus dem Memelgebiet im Reichsgebiet eintreffenden Memeloptanten, also derjenigen, die sich für die Beibehaltung ihrer deutschen Nationalität entschieden haben und das Memelgebiet verlassen müssen, soll in der Weise erfolgen, daß die Optanten unmittelbar in Arbeitsstellen eingewiesen werden. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat den Geschäftsführer des Landesarbeitsamtes Ostpreußen, Direktor Birkel, in Königsberg mit der Leitung der Arbeitsvermittlung betraut. Unter seiner Leitung werden beim Generalkonsulat in Memel und beim Arbeitsamt in Elstert Vermittlungsstellen eingerichtet werden. Die Ausgewiesenen sind im Interesse der Beschleunigung den Gemeinden des Arbeitsortes unmittelbar zuzuführen. Mit Rücksicht darauf, daß die Memeloptanten in Ostpreußen zu bleiben wünschen und daß sich dort für sie auch in besonderem Maße Arbeitsgelegenheiten finden wird, wird der größere Teil der Memeloptanten in Ostpreußen unterzubringen sein.

Der Bremer Senat gegen Preiserhöhungen.

Für Artikel des täglichen Bedarfs und gewerbliche Leistungen sind nach Beschwerden, die dem Bremer Senat zugehen, in letzter Zeit Preiserhöhungen vorgenommen worden, die anscheinend der Berechtigung entbehren. Der Senat hat deshalb die beteiligten Kammern ersucht, auf die von ihnen vertretenen Kreise dahin einzuwirken, daß sie ungerechtfertigte Preiserhöhungen unterlassen und erforderlichenfalls rückgängig machen. Zugleich hat er die aus Händlern und Verbrauchern zusammengesetzten Preiskommissionen ersucht, sofort festzustellen, ob und welche ungerechtfertigten Preiserhöhungen vorhanden sind.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die beiden Hauptgewinne der 1. Klasse der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie kamen bereits am Vormittag des gestrigen ersten Ziehungstages heraus, und zwar fiel der Gewinn von 100 000 Mark auf Nummer 36 900 nach Berlin, der Gewinn von 50 000 Mark auf die Nummer 83 762 nach Herford. Die Gewinner in Berlin sind meist kleinere Leute, die das Los in Achtele spielen.

Mech. Die Strafkammer in Saargemünd verurteilte heute den wegen angeblicher Spionage zugunsten Deutschlands angeklagten früheren deutschen Offizier Deutsch zu einem Jahr Gefängnis. Deutsch soll versucht haben, sich ein neuestes französisches Maschinengewehrmodell zu verschaffen, um es nach Deutschland zu bringen.

Stockholm. Die Akademie der Wissenschaften tritt am 10. November zusammen, um über die Verteilung der diesjährigen Nobelpreise zu beschließen.

Rom. Nach dem „Lavoro d'Italia“ soll der Bischof von Cuneo die kirchliche Befehdung der Wäse des in Amerika hingerichteten Banzetti verweigert haben mit dem Hinweis, daß Banzetti den Empfang der kirchlichen Sakramente kurz vor seinem Tode abgelehnt habe.

Varadero (Texas). Der mexikanische Journalist Palavicini ist in den Vereinigten Staaten eingetroffen, nachdem er aus Mexiko verbannt worden ist. Er erklärte, daß General Carranza für das Blutvergießen in Mexiko verantwortlich sei und daß der General Gomez sein Opfer sei.

Der Reichsausschuß für Leibesübungen beim Reichspräsidenten.

Berlin. Der Reichspräsident empfing den Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, bestehend aus Staatssekretär A. D. Erzellenz, Dr. Lewald, Staatsminister außer Dienst Dominicus und Geh. Legationsrat Dr. Frisch, zur Entgegennahme der Berichte über die anlässlich seines 80. Geburtstages unter dem Namen „Hindenburg-Spiele“ veranstalteten Sportwettkämpfe. An Ehrenpreisen sind verteilt worden 20 200 Hindenburg-Bilder, davon im Ausland 358, und 51 000 Hindenburg-Urkunden, davon im Ausland 376. Anschließend an die Berichterstattung überreichten die Herren dem Reichspräsidenten nachträglich eine Glückwunschkarte zu seinem Geburtstag. — Freitagabend empfing der Reichspräsident die Mitglieder des Verwaltungsrates im Internationalen Arbeitsamt zum Tee.

Der Reichspräsident an die Deutsche Burschenschaft.

Berlin. Der Reichspräsident hat an die Deutsche Burschenschaft das nachstehende Schreiben gerichtet: „Der Deutschen Burschenschaft sende ich zur Feier der 110. Wiederkehr ihres Wartburgfestes herzlichste Grüße. Möge der alte burschenschaftliche Geist der Einigkeit und Vaterlandsliebe stets lebendig bleiben und fortwirken zum Wohle von Volk und Reich!“

Wiederaufrichtung des Kirchenstaates?

Mailand. Das offiziöse Organ des Vatikan, „Osservatore Romano“, regt in einem Leitartikel die alte Forderung der Wiederaufrichtung des Kirchenstaates an. Italien habe den Kirchenstaat in brüster Weise vernichtet, daher sei es auch die Pflicht Italiens, ihn, wenn auch in verkleinertem Ausmaß, wieder herzustellen. Die Unabhängigkeit des Papstes müsse sichtbar garantiert werden. Der Vatikan erwarte eine Lösung der römischen Frage vom Gerechtigkeitssinn des italienischen Volkes. Der Papst könne sich in seiner jetzigen Lage niemals frei fühlen.

Die Deutschen nach den Azoren gestartet.

Das Junkers-Flugzeug „D. 1230“ ist nach der zweiten Notlandung in Lissabon wieder nach den Azoren gestartet. Auch das Heinkel-Flugzeug „D. 1220“ ist sofort nach der „D. 1230“ auf den Azoren gelandet.

Gen den. Nach einem Freitag, 4 Uhr 6 Minuten, aus Sorta (Azoren) hier eingegangenen Telegramm hat man dort aus Ponta Delgada auf der Insel Sao Miguel, der am weitesten nach Osten vorgeschobenen Insel der Azorengruppe, Nachricht erhalten, daß das Junkersflugzeug „D. 1230“ den Wellenbrecher von Ponta Delgada passiert hat. Am 17 Uhr 10 Minuten deutscher Zeit ist das Flugzeug wohlbehalten in Sorta gelandet. Damit wäre die zweite Etappe des Ozeanfluges glücklich erreicht.

Das deutsche Junkersozeanflugzeug D 1230 hat die erste Ozean- etappe Lissabon—Azoren äußerst schnell bewältigen können. Die 1800 Kilometer lange Strecke benötigte nur knapp 11 Stunden. Man muß mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 180 Kilometern rechnen.

Gefortigter Weiterflug der D 1230 nach Neufundland?

Nach den im Laufe des Freitagabend aus Sorta (Azoren) eingetroffenen Nachrichten der Junkersozeanflieger wollen diese das zurzeit günstige Wetter auf der Strecke Azoren—Neufundland möglichst sofort ausnützen und deshalb den Aufenthalt in Sorta so kurz wie nur möglich gestalten. Für den Fall, daß auch am Sonnabendfrüh die Wettervorhersagen für diese Etappe günstig lauten, wollen die Flieger frühmorgens in Sorta zum Fluge nach Harbour Grace auf Neufundland starten. Die Entfernung von Sorta nach Harbour Grace beträgt etwa 2500 Kilometer.

„D. 1220“ in Amsterdam.

Amsterdam. Das deutsche Flugzeug „D. 1220“ ist Freitag um 14.35 deutscher Zeit im hiesigen Marineflughafen Schellingwoude glatt gelandet.

Die Befahrung des Heinkel-Flugzeuges D 1220 beabsichtigt, heute früh 6 Uhr zum Weiterflug nach Lissabon zu starten.

Die französischen Südamerikafieger Costes und Le Brix befinden sich ebenfalls wieder über dem Ozean, nachdem sie am Freitag von St. Louis (Senegal) nach Brasilien gestartet sind.

Flugzeugabsturz in Staaten.

Berlin. Gestern vormittag stürzte in der Nähe des Flugplatzes Staaten der aus Düsseldorf stammende Flugjäger Walter Bisheroux von der deutschen Verkehrsfliegerschule bei einem Übungsflug aus etwa 300 Meter Höhe ab. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert und der Flugjäger schwer verletzt.

Vermischte Nachrichten aus aller Welt.

Abflauen der Typhusepidemie im Kreise Münsterberg. Münsterberg. Die Gesamtzahl der an Typhus erkrankten Personen des Kreises Münsterberg beträgt 130. Von diesen sind nunmehr elf gestorben. In der letzten Zeit ist ein Abflauen der Epidemie zu beobachten und die Zahl der erkrankten Personen ist auf 80 gesunken.

Berühmter Jagdirtum.

Schwerin. Durch einen folgenschweren Irrtum kam im mecklenburgischen Forstrevier Zachow eine Arbeiterwitwe aus Ballwig ums Leben. Die Frau pflichtete an einer Hede Schlegelboeren. Ein Förster, der die schwarze Gestalt hinter der Hede für ein Wildschwein hielt, feuerte und tötete die Frau auf der Stelle. Eine gerichtliche Untersuchung des Vorfalles ist eingeleitet.

154 Schafe von Schnellzügen zermalmt.

Mech. Unweit Straßburg fuhren gestern nacht zwei kreuzende Schnellzüge in eine von Wildschweinen aufgeschuhtle Schafherde, die sich über den Bahndamm retten wollte. 154 Schafe wurden zermalmt.

Erst vom Motorrad, dann vom Auto überfahren.

Passanten fanden einen von einem Motorradfahrer überfahrenen schwer Verletzten hilflos auf der Straße Graustein-Spremberg auf. Während sie um den Verunglückten bemüht waren, kam ein Auto heran, das den auf der Straße liegenden Mann nochmals überfuhr und tötete. Er ist ein 42 Jahre alter Streckenarbeiter namens Domula.

Familientragödie.

Breth. Ein Maurermeister hat sich mit seiner Frau und seiner sechsjährigen Tochter vergiftet. Die Frau und die Tochter sind tot. Der Ehemann wurde noch lebend, aber bewußtlos ins Krankenhaus übergeführt. Das Motiv der Tat liegt wahrscheinlich in wirtschaftlichen Gründen.

Fünf Krotobile vergiftet.

Potsdam. Durch einen Unbestreich wurde der Besitzer des in Trebbin gastierenden Zirkuses Kaver Baumbach schwer geschädigt. Beim Eintreffen auf dem Schützenplatz wurden die in einem Bassin befindlichen fünf Krotobile tot aufgefunden. Es hatte jemand eine größere Menge Benzol in den Wasserbehälter gegossen, wodurch die Tiere erstickten mußten. Wahrscheinlich ist ein unzufriedener Angestellter der Täter.

Arbeiter und Angestellte.

Allgemeiner Streik in der Berliner Holzindustrie.

Berlin, 14. Oktober. Nachdem in einer Funktionärs-Versammlung der Berliner Holzindustrie-Arbeiter am Donnerstagabend die Mehrheit der Funktionäre den Beschluß gefaßt hatte, einem Schiedspruch zuzustimmen und am heutigen Freitagmorgen in allen Betrieben den Ausstand durchzuführen, ruht heute die Arbeit tatsächlich in allen Berliner Holzindustriebetrieben. Der vorzeitige Streikbeschluß, der gegen den Rat der Gewerkschaften erfolgt ist, dürfte die heutigen Schlichtungsverhandlungen schwieriger gestalten, als es sonst der Fall gewesen wäre.

Wasserstand im Monat Oktober.

Datum	Moldau			Eger			Elbe			
	Sub-weiß	Mo-bran	Jung-lau	Laun	Nim-burg	Mel-nik	Leit-meritz	Auf-sig	Dres-den	Bad-Schan-dau
14.	-102	-42	+6	-4	+4	+36	-36	-1	-142	-130
15.	-104		+8	-4	0	+36	+68	-4		-132

Anmerkung: Ein plus bedeutet über 0, ein minus bedeutet unter 0.